

Spielleiter oder Spielverderber

BAAR red. Der Profi-Eishockey-Schiedsrichter **Danny Kurmann** ist am nächsten Mittwoch, 13. April, Gast am ersten Unternehmerfrühstück in diesem Jahr. Er spricht zum Thema «Mittendrin und voll dabei – Spielleiter oder Spielverderber», wie der Gemeinderat mitteilt.

Hallen werden geschlossen

NEUHEIM red. Während der Frühlingsferien bleiben die Lindenhalle (vom 18. bis 23. April) sowie die Turnhalle im Schulhaus Dorf (25. bis 30. April) wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. Dies teilt der Gemeinderat mit.

Zwei Neue im CVP-Vorstand

MENZINGEN red. An der Generalversammlung der CVP Menzingen wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Gemeinderätin Susan Staub und Kantonsrat Frowin Betschart. Im Leitungsgremium bestätigt wurden Fabian Christen, Hans Felder, Dominik Schmid, Paul Schönenberger, Roman Staub, Othmar Trinker und Monika Barmet-Schelbert als Präsidentin.

Monika Barmet-Schelbert verabschiedete verschiedene Mandatsträger mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit, darunter auch Kantonsrat Fredy Abächerli und Kathrin Renggli, Präsidentin der Rechnungsprüfungskommission. Mit grossem Applaus dankten die Anwesenden Margrit Hegglin für ihre engagierte Arbeit als Gemeindepräsidentin. Sie war zwölf Jahre im Gemeinderat, davon die letzten acht Jahre als Präsidentin.

Zudem blickte die Parteipräsidentin nochmals auf das erfolgreiche Wahljahr 2010 zurück, wie es in einer Mitteilung der Ortspartei heisst.

Musikalischer Einblick ins Tal

UNTERÄGERI red. Zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt der Verband Schweizer Volksmusik am Wochenende vom 16. und 17. April in der Ägerihalle. Am Sonntag hält man nämlich ab 10 Uhr die Delegiertenversammlung ab, quasi als Zückerchen wird den Gästen und Einwohnern am Abend zuvor ein farbenfroher Querschnitt durch das musikalische Ägerital aufgetischt.

Reich gesegnet sei das Ägerital an Musikern und Komponisten der Volksmusik, heisst es in einer Mitteilung. Am Abend werden unter dem Motto «So tönts im Aegerital» folgende Gruppen auftreten: Kapelle Sepp Nussbaumer, Kapelle Echo vom Heuboden, Susanne Aschwanden (Gesang), Kapelle Cigar, Zuger Jodlervereinigung, Zithergruoss vom Ägerital, Walter Bruhin sen. (Klaviersolo), Fasnachtsvergrabe-Musik, Alösler Nachbuebe, Rafael Nussbaumer (Akkordeon), HD Schuler Imfeld, Trachtentanzgruppe Ägerital, Kapelle Hans Peter Reichmuth/Ruedi Matter.

In den Ohren und in die Beine

Die lüpfige Musik soll nicht nur in den Ohren klingen, sondern auch in die Beine fahren: Die Organisatoren laden die Besucher im Anschluss an die Konzerte ein, das Tanzbein zu schwingen. Während des ganzen Abends steht ausserdem laut Mitteilung ein Angebot an Speis und Trank zur Verfügung.

HINWEIS

► Tickets kosten 10 Franken und können bei der Gemeindeverwaltung Unterägeri, unter einwohnerkontrolle@unteraegeri.ch oder unter 041 754 55 00 reserviert werden. Abendkasse und Türöffnung ist um 19 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr. ◀

BAAR Wanderungen und Velotouren durchs Lorzentobel sind wieder möglich. Allerdings nicht auf direktem Weg.

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

Weg frei, heisst es heute Nachmittag im Lorzentobel. Nach rund anderthalb Monaten wird der bei Wanderern und Velofahrern beliebte Weg von den Höllgrotten hinauf ins Schmittli wieder eröffnet – allerdings nicht die direkte Route. Denn der Hang, der am 20. Februar ins Rutschen kam, ist nach wie vor in Bewegung. «Bis zu 10 Zentimeter am Tag», sagt Baudirektor Heinz Tännler. «Während starker Regenfälle wie am Montag sind es sogar mehr.» Der Weg parallel zur Lorze bleibt deshalb nach wie vor gesperrt.

150 Meter langer Umweg

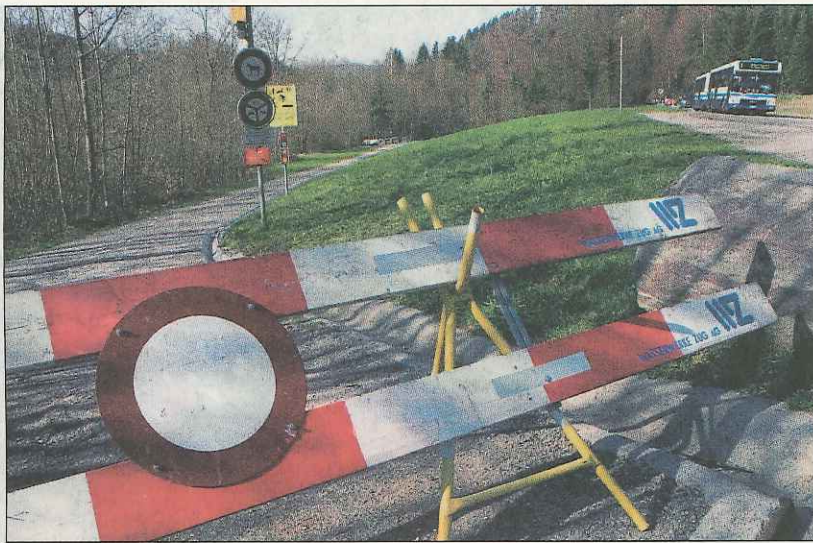
Im Auftrag der kantonalen Arbeitsgruppe Lorzentobel, bestehend aus Vertretern der Baudirektion und der Direktion des Innern, wurde in den letzten Tagen ein zweiter Weg gebaut, der gefahrlos begangen werden kann. «Ziel war es, den Weg spätestens an Ostern zu eröffnen», so Tännler. Schliesslich sei das Lorzentobel als Naherholungsgebiet von grosser Bedeutung.

Der provisorische Weg führt etwas unterhalb des Schuttkegels in zwei Serpentinaen hinauf und danach am

Menzinger Hang in sicherer Höhe zurück auf den alten Weg. Rund 150 Meter lang ist das Provisorium, das laut Tännler maximal 30 000 Franken kosten werde. «Es sollte etwas unter dem budgetierten Betrag liegen», glaubt Tännler.

Den Hang entwässern

Lange soll der Umweg allerdings nicht bestehen bleiben. Die Baudirektion arbeitet intensiv an einem Projekt, um die Situation am Hang zu entschärfen. «Wir prüfen verschiedene Varianten», erklärt



Ab heute ist der Weg durchs Lorzentobel wieder frei.

Bild Werner Schelbert

hoch der Wasserstand ist. «Allenfalls könnten wir dort das Wasser abpumpen und so den Hang stabilisieren.»

Angst vor Sommergewittern

Bis im Mai soll die Lösung stehen. «Wir wollen vorwärtskommen», sagt der Baudirektor bestimmt. Und nennt zwei Gründe, die für die Eile sprechen: Erstens kämen bald die starken Som-

«Das Hangmaterial würde im Schutzwall aufgefangen.»

HEINZ TÄNNLER, BAUDIREKTOR

mergewitter mit grossen Regenmengen in kurzer Zeit. «Das könnte den Hang wieder stärker ins Rutschen bringen», befürchtet Tännler. Und zweitens seien Absperrungen allein keine Lösung. «Sie minimieren lediglich das Risiko, werden aber trotzdem immer wieder ignoriert.» Und das sei gefährlich, auch wenn der Hang für den Laien nicht bedrohlich wirke. Doch weil die Lorze nun gleich neben dem alten Weg verläuft, könnte der Weg unterspült werden, ohne dass dies auf den ersten Blick erkennbar sei.

Neben dem Weg entlang der Lorze werden auch die Verbindungen vom Lorzentobel nach Menzingen hinauf wiedereröffnet. Weiterhin gesperrt bleiben dagegen die Wege auf der Allenswindner Hangseite.

Vor seine Linse kommt nur Natur pur

HÜNENBERG Als Hobbyfotograf lebt Urs Gehrig seine Leidenschaft. Die erste eigene Ausstellung lässt ihn hoffen, einen Schritt weiter zu kommen.

Vor über 20 Jahren hat sich Urs Gehrig als Jugendlicher immer mal wieder die väterliche Kamera geborgt, ist damit raus ins Freie gegangen und hatte Spass am Ablichten diverser Motive. Bald entdeckte der Zuger seine Vorliebe für Naturmotive wie Landschaften oder Tiere, brachte sich autodidaktisch die Kunst der Fotografie bei und entwickelte viele seiner Abzüge eigenhändig in einer Dunkelkammer im Keller. «Personen oder Architektur abzulichten, hat mir weniger zugesagt», erinnert sich der Hobbyfotograf, der als Projektleiter bei Roche in Rotkreuz arbeitet und mit seiner Familie in Hünenberg lebt.

Grenzenlose Freiheit

Die Fotografie betreibt er in seiner Freizeit. Am liebsten packt Gehrig seine Kamera und begibt sich an einen seiner bevorzugten Orte in der Umgebung, beispielsweise an die Reuss, an den Zugersee oder auf den Zugerberg. «Es macht mir Spass, ähnliche Panoramen bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen aufzunehmen. Es ist faszinierend, wie sich dabei mit den unterschiedlichsten Stimmungen spielen lässt.» Diese auf unterschiedliche Weise einzufangen, ist für ihn ein besonders interessanter Aspekt an der Fotografie. Und er legt Wert darauf, dass seine Bilder so gut wie möglich dem Motiv entsprechen, wie er es mit seinen Augen wahrgenommen hat. Mit Korrekturen und Nachbearbeitungen geht er deshalb höchst sparsam um. Da Gehrig nicht wie andere von der Fotografie leben muss, kann er selber bestimmen, was für ihn fotogen ist und wie er den Augenblick bildlich festhalten will. «Das ist grenzenlose Freiheit – eine Freiheit, die ich mir gerne nehme», sagt er mit



Urs Gehrig hat seine Kamera immer mit dabei.

Bild Werner Schelbert

Überzeugung. Auf seiner privaten Homepage artonphoto.ch gewährt er einen Einblick in sein Schaffen.

Ausstellung im Forum Zugerland

An der Photo 08, der grössten Werkschau für Schweizer Fotografie, war Urs Gehrig als ausstellender Künstler mit dabei. Mit dieser Erfahrung im Sack machte sich der leidenschaftliche Fotograf im letzten Herbst Gedanken über eine weitere Gelegenheit, seine Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Er wandte sich an das Migros-Kulturprozent, eine Organisation, die interessierten Schweizern Zugang zu Bildung, Kultur und persönlicher Entfaltung ermöglicht. Gehrig hatte Glück: Das Kulturprozent gibt ihm die Gelegenheit, eine Auswahl seiner Fotografien während eines Monats im Forum Zugerland auf der oberen Ebene des Einkaufszentrums Steinhausen auszustellen.

Fotografien und Aquarelle

Das Kulturprozent führt oft zwei Künstler unterschiedlicher Schaffensrichtung zusammen, deren Werke jedoch miteinander kombinierbar sind. Gehrigs Fotografien werden zusammen mit Aquarellen der Schaffisheimer Malerin Maya Kirchhofer präsentiert. «Wir haben aus unseren Werken solche bestimmt, die zusammenpassen», so Gehrig. Bereits der Veranstaltungsprospekt gibt einen kleinen Vorgeschmack auf die Ausstellung. Über dem Foto einer untergehenden Sonne am Meereshorizont in satter Farbenpracht bildet das Aquarell mit einer ähnlichen Abendstimmung den mit Wasserfarbe und Pinsel geschaffenen Kontrast. Urs Gehrig freut sich auf die Ausstellung, die heute Abend mit einer Vernissage eröffnet wird. «Das Grösste wäre natürlich, wenn jemand auf meine Arbeiten aufmerksam wird und mir einen Auftrag erteilt. Beispielsweise für einen Bildband.»

ANDREAS FÄSSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

HINWEIS

► Ausstellung im Forum Zugerland in Steinhausen vom 8. April bis 7. Mai während der Ladenöffnungszeiten. Vernissage heute Abend um 19 Uhr. Die beiden Künstler sind neben der Vernissage auch am 15. April (17 bis 20 Uhr) und am 30. April (10 bis 14 Uhr) persönlich anwesend. ◀